Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 49

Artikel: Fliegende Sanität im hohen Norden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ehr und immer mehr werden heute die Hilfsmittel der hochentwickelten Technik auch in den Dienst der Nothilfe bei Katastrophen und der Fürsorge für Kranke und Gefährdete gestellt. der Pursorge III Franke und Genantete gestent. Eine ganz besondere Bedeutung kommt auf diesem Gebiete dem Flugzeug zu. Bei Erdbeben, Ueberschwemmungen, Schiffskatstrophen und Bergunfällen ist es wiederholt vorgekommen, daß rasche und oft die enzige Hilfe nur mit dem Flugzeug gebracht-werden konnte. In einigen Ländern, die zu-



Der Pilot, auf einer Tragfläche des Flugzeuges sitzend, weist den beiden Trägern den Weg, auf dem sie den Kranken möglichst gefahrlos an die Maschine heranbringen können.

Fliegende Sanität im AUFNAHMEN HARTMANN (MAURITIUS)

> folge ihrer großen Ausdehnung und spärlichen Bevölkerung über wenig Eisenbahnen und Automobil-routen verfügen, sind bereits auch reguläre Flieger-hilfsdienste zur Bedienung weitabgelegener Siedlungen und Stationen eingerichtet worden. An erster Stelle stehen hier Rußland und Skandinavien. erster stelle stellen hier Kubald und skandlavien. Schweden, zum Beispiel, besitzt im Norden des Landes einen vorbildlich organisierten und glänzend funktionierenden Flugambulanzdienst des Roten Kreuzes, der bereits auf eine über zweijährige, sehr Kreuzes, der bereits auf eine über zweijährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann. Sein Zweck ist es, in erster Linie Kranke aus entlegenen Gegenden oder schwer zugänglichen Tälern der ärztlichen Behandlung im Krankenhaus zuzuführen. Die Basis dieses Flughilfsdienstes ist die Ortschaft B od en in Nordschweden, Hier sind zwei Ambu-Bode en in Nortskinweden. Here sind zwei Ambul-lanzflugzeuge stationiert, die auf den ersten tele-phonischen Anruf zum Fluge dahin starten, wo man ihrer bedarf. Bis heute haben die beiden Ma-schinen mehr als 400 Rettungsflüge glücklich ab-solviert. Ganz unnnbüg zu betonen, daß diese Flüge, die zuweilen unter den schlimmsten aumsphärischen Bedingungen, oft bei Nacht und Nebel und bei Temperaturen von 40 Grad unter Null ausgeführt wurden, als mutige Taten erster Ord

Waagrecht auf der Bahre liegend, wird der Kran-ke vom Schwimmer auf die Tragfläche und von da in die Kabine geho-ben. Die Arbeit erfor-der große Worsibe und

Das Ambulanzflugzeug auf dem Rückflug zur Basis Boden, von wo der Kranke in das Spi-tal eingeliefert wird. In der Kabine liegt der kranke Knabe, abweehs-





Der Sanitätilliger Sergeant Knut Gunnerfeldt auf der Station Bo den in Nordskweden hat einen Annuf aus der Wildnis Lapplands erhalten, mit der dringenden Bitte, einen Kranken abzuholen. Die Angebringen des Kranken beschreiben der Station der Stat



In dem Ambulanzflugzeug ist eine Krankenschwester



Nach einem mehrstündigen Flug über die endlosen Wälder und unzähligen Seen von Schwedisch-Lappland trifft das Ambulanzflugzeug am telephonisch vereinbarten Ort ein, mit großer Bangnis erwartet von den Leuten, die in langem Ammanch den Kranken auf improvisierter Trapsbeire zum See gebracht haben. Die Stelle am See, wo das Flugzeug wassern soll, um den Kranken in Empfang zu nehmen, wurde dem Flieger durch Rauchsignale bekanntgegeben.



mitgeflogen. Sie ist zuerst an Land gegangen und erweist dem Kranken die erste Hilfe.